

## IN KÜRZE



## „Tag der kleinen Forscher“ im Juni

**BERNBURG/MZ** - Der „Tag der kleinen Forscher“, der bundesweite Mitmachtag für alle, die gerne forschen, findet in diesem Jahr am Mittwoch, 16. Juni, statt. Auch in Zeiten der Corona-Pandemie soll der Tag Begeisterung für das Forschen wecken und ein Zeichen für die Bedeutung guter früher Bildung und nachhaltigen Handelns setzen, erklärt der Linke-Bundestagsabgeordnete Jan Korte. Er ermuntert Kitas, Horte und Grundschulen im Salzlandkreis, sich daran zu beteiligen. Das diesjährige Motto des Aktionstages lautet „Papier - das fetzt!“.

FOTO: AGENTUR

» Weitere Informationen und Organisationshilfen gibt es online unter [www.tag-der-kleinen-forscher.de](http://www.tag-der-kleinen-forscher.de)

## Elf Autofahrer zu schnell unterwegs

**KÖNNERN/MZ** - Von der Polizei ist am Dienstag auf der Leipziger Straße in Könnern eine Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt worden. Nach Angaben aus dem Revier wurden in der Tempo-50-Zone in zwei Stunden 104 Fahrzeuge überprüft und elf Verstöße im Verwarnungsbereich registriert. Der Schnellste war mit 69 Kilometern je Stunde unterwegs.

## Werkzeuge aus Firmenauto weg

**MEHRINGEN/MZ** - Aus einem in Mehringen geparkten Firmenfahrzeug sind in der Nacht zum Mittwoch etliche Werkzeuge gestohlen worden. Wie die Polizei mitteilte, stand das Auto auf dem Parkplatz einer Elektrofirma. Nach ersten Erkenntnissen fehlen ein Stemmhammer, zwei Bohrhämmer, ein Akku-Bohrhammer, ein Akkuschrauber und zwei Kabeltrommeln.

## MOMENT MAL!

## Spargel steht kurz vor der Ernte

Die Sonne meint es gut in diesen Tagen. Und das weiß vor allem das zarte Edelm Gemüse auf den Feldern zu schätzen. Der Spargel kündigt sich an. Es wird Zeit, findet Landwirt Erich Hedicke. Er baut seit Jahren auf einigen Hektar bei Wulfen Spargel an und hofft, sehr bald mit der Ernte starten zu können. MZ-Mitarbeiterin Sylke Hermann sprach mit ihm.

## Herr Hedicke, wie geht's dem Spargel?

Er ist gewachsen, aber noch sehr zögerlich. Im Moment lebt der Spargel wie ich von der Hoffnung, dass die Sonne etwas intensiver scheint. Ansonsten nützt auch die Folie nicht viel, die das Wachstum beschleunigen soll.

## Wann dürfen denn die Kunden mit dem ersten Spargel aus Wulfen rechnen?

Ich denke, dass wir im Laufe der Woche mit der Ernte anfangen können. Das werden zunächst ein paar Körbe sein, keine riesigen Mengen. Dafür war es zuletzt einfach zu kühl. Der



Erich Hedicke

FOTO: HERMANN

Spargel liebt es schön warm, aber auch nicht zu warm. Durchgehend 15 bis 20 Grad wären perfekt.

## Im Vergleich zum Vorjahr lässt sich der Spargel aber ziemlich viel Zeit, oder?

Wir sind etwa zehn Tage später dran. Aber grundsätzlich ist das vollkommen normal, wenn man sich die vergangenen Jahre im Mittel ansieht. Ich freue mich jedenfalls, dass die Nachfrage beachtlich ist. Es kommen schon Leute zum Spargelhof gefahren und erkundigen sich, wann es unseren Spargel gibt. Ein paar Tage müssen sie sich wahrscheinlich noch gedulden.



## Frühlingserwachen im Rosenhag

Der kühle April hat bisher die Vegetation in Schach gehalten. Für bunte Farbtupfer sorgen indes schon seit einigen Wochen die von den

Mitarbeitern des Bernburger Betriebshofes bepflanzten Blumenrabatten im Rosenhag. So erfreuen unter anderem Stiefmütterchen in

verschiedenen Farben die Spaziergänger, die am Saale-Ufer Erholung und Entspannung suchen.

FOTO: TORSTEN ADAM

## Antrag eingereicht

**DORFLEBEN** Mathias Henning-Kersten hat einen Entwurf für einen 175.000 Euro teuren Naturspielplatz in Grimschleben abgegeben. Stadtverwaltung hält Frist ein.

## VON ANDREAS BRAUN

**GRIMSCHLEBEN/MZ** - Mathias Henning-Kersten blickt mit Zuversicht in die Zukunft. Denn der Nienburger Linke-Stadtrat, der am Sonntag, 6. Juni, neben der Amtsinhaberin Susan Falke (parteilos) und Patrick Hölscher (SPD) zur Wahl um das Amt des Bürgermeisters antritt, hatte sich für einen Naturspielplatz im Nienburger Ortsteil Grimschleben stark gemacht. Es sei alles auf den Weg gebracht, kommentiert er den aktuellen Stand.

Die Abstimmung erfolgte mit der Planerin, dem Bürgermeister der Gemeinde Petersberg und einer Gartenbaufirma. Am 24. März habe der fertige Entwurf vorgelegen. Am Petersberg wird ein ähnliches Projekt geplant und steht auf der Prioritätenliste des Fördermittelgebers, der Lokalen Arbeitsgruppe (LAG) Unteres Saaletal-Petersberg, ganz vorn. Dieses nahm Henning-Kersten als Vorbild für sein Projekt, das er nun vorbereitet hat, um es bei der LAG einzureichen. Doch die Fläche in Grimschleben neben dem historischen Schafstall, der nach

Plänen von Christian Gottfried Heinrich Bandhauer 1827 errichtet wurde, gehört der Stadt. Der Antrag liegt deshalb zur weiteren Bearbeitung bei der Verwaltung, so Henning-Kersten. Zur konkreten Antragstellung der Fördermittel sei allein die Eigentümerin der Fläche berechtigt.

Das stimmt, bestätigt Bürgermeisterin Susan Falke. Darum haben die Verwaltung den Antrag auch bereits am 8. April gestellt, um die Frist zu wahren und um berücksichtigt zu werden, wenn eine Entscheidung getroffen wird. Das erfolgte indes ohne weitere Rücksprache mit Henning-Kersten und der Planerin, was beim Linke-Stadtrat für Unverständnis sorgte. Man hätte doch mal nach-

fragen können, um der Planerin die Chance zu geben, ihre Idee für den Naturspielplatz darzulegen, sagt Henning-Kersten. Das sei aber noch gar nicht nötig, entgegnet die Bürgermeisterin. Denn im jetzigen Stadium reiche eine kurze Erläuterung, um erst einmal die Frist zu wahren.

Der Entwurf ist nach allen notwendigen rechtlichen Maßstäben entworfen worden, so Henning-Kersten. Die Planerin plane glücklicherweise regelmäßig Spielplätze und habe dementsprechend große Erfahrung. „Schade ist in diesem Zusammenhang, dass sich bis jetzt niemand bei ihr gemeldet hat“, betont Henning-Kersten noch einmal. Sie wolle sich unbedingt in die weitere Planung einbringen. „Ich hoffe, die Stadt nimmt dieses Angebot noch an“, meint der Nienburger.

Es geht um viel, denn es gibt bei Erfolg eine Förderung von 90 Prozent. Bei einem momentan geplanten Finanzvolumen von 175.000 Euro für den Naturspielplatz in Grimschleben wäre das eine nicht unerhebliche Summe. 17.500 Euro beträgt der Eigenanteil der Stadt, der über Spenden

gedeckt werden könne, so Henning-Kersten. 2.500 Euro seien schon vorhanden durch die Spenden seiner Familie und einer weiteren.

Der Ball liege nun bei der Stadt Nienburg. Es müsste eigentlich von Vorteil sein, dass die Bürgermeisterin selbst im Entscheidungsgremium der LAG sitzt, mutmaßt Henning-Kersten. Dem kann die Bürgermeisterin nicht zustimmen. Sie habe nur eine Stimme und es gebe hier sehr viel mehr zu beachten. Jedes Projekt werde geprüft.

Doch nimmt Henning-Kersten für sich in Anspruch, dass die Frage erlaubt sein müsse, warum erst ein Außenstehender wie er auf solche Fördertöpfe hinweisen müsse. „Ich hoffe inständig, dass das Projekt nicht nur deswegen scheitert, weil es vom Falschen angestoßen wurde“, befürchtet er. Daran, so ist sich Susan Falke sicher, werde es nicht scheitern - eher an einer Haushaltslage, bei der sich jetzt schon abzeichnet, dass sie schwieriger geworden ist. Und natürlich müsse auch der Stadtrat hinter dem Projekt stehen.

17.500

**EURO WÜRDE** der Eigenanteil der Stadt Nienburg beim 175.000 Euro teuren Projekt eines Naturspielplatzes in Grimschleben betragen.

## Ideen sind gefragt - egal wie verrückt

## STADTENTWICKLUNG

Alsleben sucht nach Projekten für die Zukunft.

## VON ANDREAS BRAUN

**ALSLEBEN/MZ** - Worauf legt Alsleben den Fokus bei der Entwicklung der Stadt? Das ist Inhalt einer Infoveranstaltung der Sachverständigen Landesentwicklungsgesellschaft (Saleg) am Dienstag im Stadthaus gewesen. Ziel ist dabei, dass Alsleben sich als moderne Stadt zeigen kann, in der dem demografischen Wandel ebenso Rechnung getragen wird wie auch jungen Familien Angebote unterbreitet werden können, damit sie hier wohnen bleiben oder gar herziehen.

„Der Anteil an der Einkommenssteuer ist ein wesentlicher Teil der Finanzierung der Kommunen“, sagte Verbandsbürgermeister Jan Ochmann (CDU). Und auch, wenn der Tourismus entwickelt wird, wird hier Geld ausgegeben. Weitere Steuereinnahmen würden den Kommunen finanziell zugute kommen.

Dabei geht es jetzt noch nicht konkret um konkrete, bis ins kleinste Detail geplante Vorhaben, sagte Bürgermeister Alexander Siersleben (CDU). Vielmehr wolle man Ideen sammeln, um sie in ein integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept für Alsleben zu verankern. Das soll in Zukunft genutzt werden, um Fördertöpfe anzuzapfen. Das heißt, ohne solch ein Konzept wird es schwer, in den nächsten 10 bis 15 Jahren Fördermittel für die Sanierung der Innenstadt, für Frei-

zeit und Tourismus oder für Bildung und Kultur zu bekommen, erklärte Jan Ochmann.

Erste Schwerpunkte zeigte Heidi Kaszubowski von der Saleg bei der Veranstaltung auf, zu der Vereine der Stadt eingeladen waren. Da sei die Entwicklung des Neumarktes oder der Ausbau des Saale-Ufers. Der Bau der Slipanlage unterhalb des Schlosses hänge damit zusammen, wenn man den Schiffsausleger erweitere. Dann sei das Gebiet der Alten Molkerei zu nennen, das die Innenstadt aufwerte, wenn dort etwas geschehe. Und schließlich gebe es das Schloss, das zu einer Wohnanlage für Senioren ausgebaut werden soll.

Aus den Reihen der Vereine gab es viel Zustimmung. Doch es müsse wesentlich mehr sein. Zum Beispiel seien Ideen gefragt, wie die Innenstadt saniert werden

kann. Zum Schloss gab es den Hinweis, dass bei den Plänen auch der Eigentümer mitspielen müsse. Das sei richtig, aber derzeit gehe es nicht um die Machbarkeit, sondern darum, für die Jahre auch weit über 2030 hinaus eine Perspektive aufzuzeigen, wo die Stadt hin wolle, sagte Alexander Siersleben. Man brauche Ideen, die das Konzept füllen. „Egal, wie verrückt sie sind. Was nicht in dem Konzept steht, kann auch nicht umgesetzt werden“, so der Bürgermeister.

Auch die Bürger sollen mitwirken. Da es schwierig ist, viele Menschen einzuladen, sollen andere Möglichkeiten der Beteiligung eröffnet werden, der Kreis mit den Vereinen zunächst weiter bei den nächsten Veranstaltungen beibehalten werden. Später, wenn es konkreter wird, sollen Arbeitskreise gebildet werden.

## Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG

REGIODESK QUEDLINBURG, ASCHERSLEBEN UND BERNBURG

BERNBURGER KURIER

Saalplatz 15, 06406 Bernburg, Telefon: 03471/652 02 10, Fax: 03471/652 02 29, E-Mail: [redaktion.bernburg@mz.de](mailto:redaktion.bernburg@mz.de), Facebook: [mzbernburg](https://www.facebook.com/mzbernburg), Twitter: [mz\\_bernburg](https://twitter.com/mz_bernburg)

**LEITER REGIODESK**  
Ingo Kugenbuch (iku)  
03946/52 46 61 03  
[ingo.kugenbuch@mz.de](mailto:ingo.kugenbuch@mz.de)

**REGIODESK**  
Thorsten Köhler (tk)  
03946/52 46 61 14  
[thorsten.koehler@mz.de](mailto:thorsten.koehler@mz.de)  
Frank Ruprecht (fru)  
03946/52 46 61 06  
[frank.ruprecht@mz.de](mailto:frank.ruprecht@mz.de)  
Wolfram Schlaikier (wsl)  
03946/52 46 61 17  
[wolfram.schlaikier@mz.de](mailto:wolfram.schlaikier@mz.de)

Detlef Valtink (val)  
03946/52 46 61 18  
[detlef.valtink@mz.de](mailto:detlef.valtink@mz.de)

**LOKALSPORT**  
Detlef Liedmann (lied)  
03473/799 02 57  
[detlef.liedmann@mz.de](mailto:detlef.liedmann@mz.de)

**CHEFREPORTER LOKALES**  
Torsten Adam (tad)  
03471/652 02 13  
[torsten.adam@mz.de](mailto:torsten.adam@mz.de)

**REPORTER LOKALES**  
Andreas Braun (ab)  
03471/652 02 14  
[andreas.braun@mz.de](mailto:andreas.braun@mz.de)  
Susanne Schlaikier (sus)  
03471/652 02 19  
[susanne.schlaikier@mz.de](mailto:susanne.schlaikier@mz.de)  
Katharina Thormann (kt)  
03471/652 02 12  
[katharina.thormann@mz.de](mailto:katharina.thormann@mz.de)

**FOTO**  
Engelbert Pülicher  
03471/652 02 16

[engelbert.puelicher@mz.de](mailto:engelbert.puelicher@mz.de)

**SERVICE**  
Abz:  
0345/565 22 33  
Anzeigenannahme:  
0345/565 22 11

Abonnementpreis pro  
Monat: 36,95 Euro in-  
klusive Zustellgebühren  
bei Botenzustellung  
und Mehrwertsteuer: 43,40 Euro  
bei Lieferung durch die DP AG.

**Teilnahmebedingungen Gewinnspiele der Mitteldeutschen Zeitung:** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Mediengruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, deren Tochterunternehmen und Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahme ab 18 Jahre. Per Coupon, Mail bzw. Anruf mit Angabe Name, Adresse und Telefonnummer. Gewinner werden durch Los ermittelt, schriftlich informiert und der Name kann in der MZ veröffentlicht werden. Veranstalter: Mediengruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Deitzscher Straße 65, D-06012 Halle (Saale). Daten der Teilnehmer werden zur Auswertung der Aktion gespeichert und 14 Tage nach der Beendigung der Aktion gelöscht/vernichtet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur, wenn es für die Durchführung der Gewinnspiele notwendig ist. Der Datenverarbeitung können Sie durch Mitteilung auf gleichem Wege jederzeit widersprechen. Die Teilnahme ist dann jedoch nicht mehr möglich. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie Ihre Zustimmung zu den Teilnahmebedingungen. Unsere Datenschutzerklärung samt Betroffenenrechte finden Sie unter [mz.de/datenschutz](http://mz.de/datenschutz)